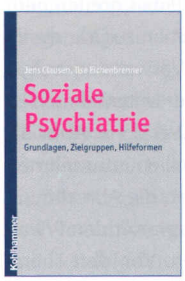
tisch halte ich ebenfalls, dass sich die Lernfelddidaktik deutschlandweit noch nicht durchgesetzt hat. Es ergibt sich daher die Frage, wie das vorliegende Buch effektiv in die Praxis umgesetzt werden kann.

Abhelfen kann hier vielleicht ein Modul beziehungsweise Lernfeld für die Umsetzung in der Ausbildung, welches die Autoren im zweiten Teil des Buchs vorstellen. Allen interessierten Lehrkräften bietet das Fachbuch aber auch eine Praxishilfe. Es erläutert anhand verschiedener Lernsituationen, wie man die Thematik methodisch umsetzen und evaluieren kann.

Fazit: Wenn Berufsfachschulen die im Buch beschriebenen Anregungen konkret in ihr Ausbildungsprogramm aufnehmen wollen, müssen sie die Lehrpläne sehr aufwendig umstellen. Darüber sollten sich alle Beteiligten zuvor klar sein. Es ist eine große Herausforderung sowohl für Lehrende als auch Lernende, die erforderlichen Inhalte bereits jetzt entsprechend in die Ausbildung zu integrieren.

Annette Müller, Ergotherapeutin bc (NL), Dozentin an einer Berufsfachschule in Augsburg



J. Clausen, I. Eichenbrenner: **Soziale Psychiatrie.** Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2010. 29,90€.

Anders und empfehlenswert > Um es gleich vorwegzunehmen: Erfrischend bei diesem Werk ist, dass der Schwerpunkt hier im Gegensatz zu den meisten psychiatrischen Fachbüchern auf der sozialpsychiatrischen Versorgung liegt. Mit kritischem Blick auf die Geschichte und Gegenwart gerichtet und mit konkreten Visionen für die Zukunft werden in dem Buch Rechtsgrundlagen, Versorgungsangebote, Störungsbilder und die Therapie dargestellt. Die Autoren, ein Erziehungswissenschaftler und eine Sozialarbeiterin, verfügen über langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Psychiatrie, was dem Buch positiv anzumerken ist. Sie beschreiben die Inhalte praxisnah und diskutieren diese in Zusammenhang mit aktuellen Forschungsergebnissen.

Jens Clausen und Ilse Eichenbrenner charakterisieren die soziale Psychiatrie unter anderem mit den Worten des vielleicht profiliertesten Vertreters der deutschen Sozialpsychiatrie Klaus Dörner. Dadurch rückt das vorliegende Buch in die Nähe des „alternativen" Psychiatrie-Lehrbuchs „Irren ist menschlich" von Dörner und Plog. Besonders kennzeichnend für das Werk ist die durchgängig sozialpsychiatrische Grundhaltung der Autoren, nämlich „psychisch erkrankte Menschen zu verstehen und ihnen angemessen zu begegnen" (S. 9). Insofern führt das Buch über die medizinisch-psychiatrische Perspektive hinaus auf sozialpsychiatrische Störungsbilder und Behandlungsstandards. Die Autoren wagen kritische Anmerkungen zur psychopharmakologischen Therapie, wobei sie gleichzeitig international wegweisende Erfahrungen mit alternativen Behandlungskonzepten vorstellen. Sie charakterisieren die soziale Psychiatrie unter anderem, indem sie die Perspektive Betroffener mit einbeziehen.

Wie andere Lehrbücher auch erläutert dieses Rechtsgrundlagen, Zielgruppen und Handlungsfelder der (sozialen) Psychiatrie. Vier weitere Kapitel beschreiben psychische Störungen, einzelne Störungsbilder, die klinische Behandlung und therapeutische Hilfen im ambulanten Feld (u. a. der Ergotherapie). Im Ausblick stellen die Autoren für die Versorgung psychisch kranker Menschen stationäre bzw. Klinikstrukturen in Frage und empfehlen den Ausbau ambulanter und integrierter Versorgung sowie regionale Budgets. Aktuelle Begriffe wie persönliches Budget, Sozialraumorientierung und Inklusion, Empowerment und Recovery, Salutogenese und Prävention erklären die Autoren verständlich und als Leitgedanken der Sozialen Psychiatrie.

Fazit: Ein Buch, das aktuell diskutierte Versorgungskonzepte für psychisch Kranke im Zusammenhang mit zeitgemäßen Krankheitskonzepten darstellt. Die sozialpsychiatrische Perspektive passt gut zum aktuellen Selbstverständnis der Ergotherapie und ihren professionellen Konzepten und Modellen. Ausbildungseinrichtungen, Lehrenden, aber auch berufserfahrenen Kolleginnen, die an aktuellen Weiterentwicklungen auf diesem Gebiet teilhaben möchten, kann ich das Werk daher wärmstens empfehlen.

Kathrin Reichel, MSc, Ergotherapeutin aus Berlin

Ratgeber



B. Schneider: **Der Umgang mit schwerstbehinderten Menschen.** Schulz-Kirchner Verlag, Idstein 2010. 8,40€.

Erkennen kleinster Ressourcen > Der Umgang mit Menschen mit schwersten Behinderungen ist für Angehörige, Pflegende und Therapeuten eine große Herausforderung. Dieser Ratgeber bietet praktische Hilfestellungen für den Alltag, indem er die Situation dieser Menschen beschreibt und in knappen Zusammenfassungen die am häufigsten angewendeten Therapiekonzepte erklärt. Die kurzen Beschreibungen der Konzepte sind für Ergotherapeuten und andere Fachleute nicht ganz befriedigend. Dank der Hinweise auf die entsprechenden Internetseiten können sich Interessierte genauer informieren.

Der Autorin gelingt es, ihre langjährige Erfahrung mit Wachkomapatienten und deren Angehörigen zu vermitteln: Sie ermuntert die Leser, kleinste Regungen und Reaktionen schwer betroffener Menschen zu beobachten, zu würdigen und darauf einzugehen. Es ist ihr aber wichtig, dass Angehörige und Pflegepersonal in der Umgebung der Betroffenen mit ihren eigenen Ressourcen sorgsam umgehen. Leider sind die in der Rehabilitation üblichen Bezeichnungen der Phasen A–F nicht genauer erläutert. Fragen zur Kostenübernahme von Pflegeleistungen außerhalb einer Klinik beziehen sich auf deutsche Verhältnisse, sind aber auch in den anderen deutschsprachigen Ländern aktuell.

Fazit: Der Ratgeber richtet sich in erster Linie an Angehörige von Menschen mit schwersten Behinderungen. Auch für Fachpersonal, das sich in die praktische Arbeit mit diesen Menschen einarbeiten möchte, ist das Buch eine wertvolle Hilfe. Es gibt Tipps zu Lagerungen und geführten Bewegungen in Alltagssituationen sowie zu Angeboten zur Förderung der Wahrnehmung. Ein hilfreiches und praxisorientiertes Bändchen.

Christine Jenni, Ergotherapeutin HF NDT, Fraubrunnen (Schweiz)